

Seinen „*Kurzgefassten Lebenslauf*“ veröffentlichte Kästner 1930 in dem Band „*Ein Mann gibt Auskunft*“.

Gedicht-Text zum Nachlesen:

In: Erich Kästner, *Ein Mann gibt Auskunft*, Zeichnungen von Erich Ohser, Atrium Verlag, Zürich, 1985, S. 40.

Der Band kann in einer öffentlichen Bibliothek ausgeliehen werden ([Bibliotheksportal](#)).

1) **A1.** Hörtraining und Grammatik. Präsens. Ergänzen Sie die Präsensformen.

...

Nun ich zirka 31 Jahre

Und eine kleine Versfabrik.

Ach, an den Schläfen schon graue Haare,

Und meine Freunde langsam dick.

Ich mich gerne zwischen Stühle.

Ich an dem Ast, auf dem wir

Ich durch die Gärten der Gefühle,

die tot sind, und sie mit Witzen.

Auch ich meinen Rucksack selber tragen!

Der Rucksack Der Rücken nicht breiter

Zusammenfassend sich etwas sagen:

Ich kam zur Welt und trotzdem weiter.

2) **A2.** Hörtraining und Grammatik. Perfekt. Ergänzen Sie die Perfektformen.

Wer nicht zur Welt kommt, hat nicht viel

Er sitzt im All auf einem Baum und lacht.

Ich wurde seinerzeit als Kind.....,

eh ich's

Die Schule, wo ich viel habe,

bestritt seitdem den grössten Teil der Zeit.

Ich war einMusterknabe.

Wie kam das bloss? Es tut mir jetzt noch leid.

...

3) **B1.** Hörtraining und Grammatik. Präteritum. Ergänzen Sie die Präteritumformen.

...

Dannes Weltkrieg, statt der grossen Ferien.

Iches mit der Fussartillerie.

Dem Globusdas Blut aus den Arterien.

Ichweiter. Fragen Sie nicht, wie.

Bis dann die Inflation und Leipzig.....;

Mit Kant und Gotisch, Börse und Büro,

mit Kunst und Politik und jungen Damen.

Und sonntagses sowieso.

...

4) **A1.** Wortschatz und Grammatik. Ergänzen Sie die korrekten Artikel im Nominativ.

.....All

.....Arterie/ Arterien (Pl.)

.....Ast

.....Baum

.....Ferien (Pl.)

.....Fussartillerie

.....Globus

.....Inflation

.....Kind

.....Musterknabe

.....Rucksack

.....Schläfe/ Schläfen (Pl.)

.....Teil

.....Versfabrik

.....Welt

.....Weltkrieg

.....Zeit

5) **A2.** Grammatik. Ergänzen Sie Nominativ, Akkusativ und Dativ.

Wer nicht zu..... Welt kommt, hat nicht viel verloren.

Er sitzt i..... All auf eine..... Baum und lacht.

*Ich wurde seinerzeit als Kind geboren,
eh ich's gedacht.*

*Die Schule, wo ich viel vergessen habe,
bestritt seitdem de..... grösste..... Teil der Zeit.*

Ich war ein patentierte..... Musterknabe.

Wie kam das bloss? Es tut mir jetzt noch leid.

Dann gab es Weltkrieg, statt der grossen Ferien [» Genitiv].

Ich trieb es mit de..... Fussartillerie.

De..... Globus lief das Blut aus de..... Arterien.

Ich lebte weiter. Fragen Sie nicht, wie.

Bis dann die Inflation und Leipzig kamen;

Mit Kant und Gotisch, Börse und Büro,

mit Kunst und Politik und junge..... Damen.

Und sonntags regnete es sowieso.

Nun bin ich zirka 31 Jahre

Und habe ein..... klein..... Versfabrik.

Ach, an de..... Schläfen blühen [» „blühen“] schon grau..... Haare,

Und mein..... Freunde werden langsam dick.

Ich setze mich gerne zwischen Stühle.

Ich säge an de..... Ast, auf de..... wir sitzen.

Ich gehe durch die Gärten der Gefühle,

die tot sind, und bepflanze sie mit Witzen.

Auch ich muss mein..... Rucksack selber tragen!

Der Rucksack wächst. Der Rücken wird nicht breiter

Zusammenfassend lässt sich etwas sagen:

Ich kam zu..... Welt und lebe trotzdem weiter.

- 6) **B2.** Sprechtraining. Recherchieren Sie Kästners Biographie und erzählen Sie, (a) wo Erich Kästner geboren wurde, (b) was er im 1. Weltkrieg erlebte und (c) was er in Leipzig tat. (d) Was ist die „kleine Versfabrik“?
- 7) **C1.** Wortschatz. Beschreiben Sie, was „zwischen Stühlen sitzen“ bedeutet. Warum, meinen Sie, könnte sich Kästner selbst „zwischen alle Stühle“ gesetzt haben?
- 8) **C1.** Sprechtraining. Diskutieren Sie, ob das Gedicht „pessimistisch“ genannt werden kann.